



Patenschaftsanwärter: Die Katze Allegra

Hallo, Ihr Lieben,
erinnert Ihr Euch noch an die Geschichte von der Tiger-Katze, die mir auf dem Weg zum Fütterungsplatz entgegen kam, die knapp vor dem heran nahenden Omnibus die Hauptstraße überquerte und in den Hof des Computer-Laden lief? Auch an die mehrfachen Anmerkungen, dass eine Katze, die ich nur schemenhaft wahrnehmen konnte, vor mir am Fütterungsplatz davon lief, werdet Ihr Euch sicher erinnern. Ihr Name ist Allegra!

Kürzlich kam ein junger Mann hinzu, als ich von Oschi und Timmy am Eingang des Parks begrüßt wurde. Seine anerkennenden Worte, wie froh er sei, dass ich hier die Tiere betreuen würde, interessierten mich nicht sonderlich. Die hatte ich schon mehrfach von anderen Leuten gehört, die selbst nie dazu bereit gewesen wären sich um herrenlose Katzen und Wildlinge zu kümmern.

Erst als er mir erzählte, dass "Allegra somit gut versorgt" wäre und dabei auf Timmy deutete, wurde ich hellhörig.

"Unsinn!" gab ich ihm zur Antwort "Timmy betreue ich schon seit 1989! - Wer ist denn Allegra?"

Eifrig erzählte er mir, dass die Besitzer der Katze "drüben" (er deutete zum Computerladen) gewohnt haben und verzogen seien. Sie hätten zwar ihre Katze mitgenommen, aber bereits nach einer Woche sei Allegra wieder zurück gekommen und wollte nicht mehr weg.

"Wenn sie sich hier wohler fühlt, muß sie nicht mit. Dann kann sie hier bleiben. Aber es ist ja niemand da, der sie mit Futter versorgt. Deshalb bin ich froh, dass Sie die Allegra füttern."

Nun sprudelten viele Fragen aus mir hervor: "Wer sind die Leute? Wohin sind sie verzogen? Warum betreut niemand von den anderen Bewohnern des Hauses das Tier? Wie wäre es denn mit Ihnen? Wenn Sie die Katze doch kennen. Können Sie sich nicht um sie kümmern?"



"Das ist doch nicht meine Katze!" empörte er sich, dabei schlug er beide Hände vor seine Brust und ging gleich zwei Schritte rückwärts.

"Ach, aber meine, ja? Ich habe somit die Pflicht zur Fütterung und die Verantwortung für die Katze Allegra ganz automatisch übernommen, oder wie?"

Ich hätte mich beherrschen sollen, aber das ist selbst nach so vielen Jahren meiner Aktivitäten immer noch schwierig oder ehrlich gesagt, es wird mit zunehmenden Alter immer schwieriger für mich.

Der Mann eilte wortlos mit großen Schritten davon...

Der Gedanke und die Sorge, dass die Tiger-Katze vom Hof am Computer-Laden eines Tages von einem Auto überfahren würde, ließ mich nicht mehr los. Nur um sich einmal am Tag den leeren Magen zu füllen muß sie mindestens zweimal täglich die Hauptstraße überqueren. Das Risiko der Gefahr war mir einfach zu groß...



Am 16. April sah ich sie bei der Treppe im Hof am Computer-Laden sitzen. Ich stellte meinen Korb ab und entnahm ihm eines der mitgebrachten Futternäpfe. Langsam und vorsichtig ging ich in den Hof und näherte mich der sehr mißtrauisch schauenden Katze. Leise sprach ich auf sie ein. Dann stellte ich das Futter in etwa zwei Metern Entfer-

nung auf den Boden und ging einen Schritt zurück. Zögernd und ohne den Blick von mir abzuwenden kam Allegra näher und fing an zu essen. Ich nutzte die Gelegenheit sie aus sicherer Entfernung zu fotografieren.

Von nun an stellte ich täglich eines der Futternäpfe neben die Treppe, und täglich war der Napf leer.

Am 20. April - also heute, vier Tage später - ging ich abermals in den Hof um einen Futternapf aufzustellen. Ich hatte die Treppe noch nicht erreicht, als Allegra um die Hausecke schnurstracks auf mich zukam. Bevor ich das Futter abstellen konnte hatte sie bereits ihre Nase im Napf und nahm das erste Bröckchen auf. Dann schaute sie mich aus verschlafenen Augen an. Ich setzte den Napf auf den Boden ab und Allegra aß ganz ohne Scheu weiter. Ich durfte sie sogar aus der Nähe betrachten und fotografieren. Das Eis scheint gebrochen zu sein und das Vertrauensverhältnis zwischen uns beiden ist offenbar nun endlich geschaffen! Ein schönes Gefühl!

Nun bin ich gespannt, wann ich sie zum erstenmal streicheln darf.

In den nächsten Tagen will ich versuchen mit den Hausbewohnern zu sprechen und Antworten auf meine vielen, vielen Fragen zu erhalten. Zum Beispiel: Wo ist Allegra's Schlafplatz und wie sieht ihr Unterschlupf aus?

Herzliche Grüße
Eure Trudi

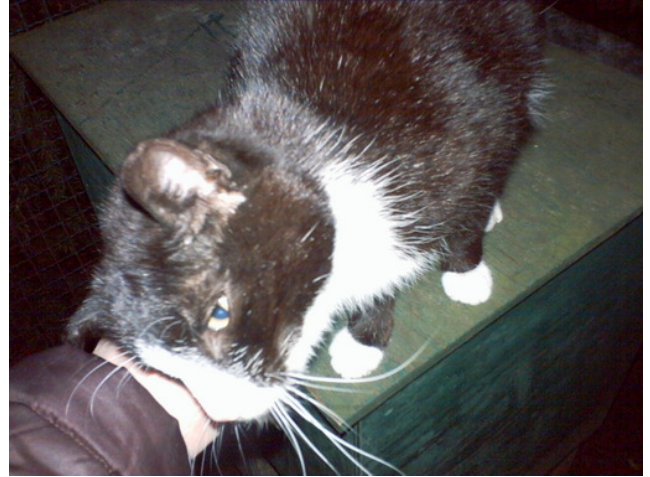
**Katzen vom Abtei-Park –
Bericht für Paten und Interessierte**

Hallo, Ihr Lieben,

im Park scheint wieder Ruhe eingekehrt zu sein.

Oschi ist zwar immer noch sehr vorsichtig, aber längst nicht mehr so schreckhaft und

mißtrauisch, wie nach seiner Schussverletzung.



Wie Ihr auf dem Foto erkennen könnt, spielt er schon wieder den "Kampfschmuser" mit aller dazu gehörenden "Brutalität". Er hat sogar schon zweimal sein beliebtes Verstecken-Erschrecken-Spiel mit mir gespielt. Allerdings nur mit einer gründlichen Portion Wachsamkeit und Aufmerksamkeit auf seine Umgebung. Von seiner äußeren Verletzung bemerkt man zum Glück nichts mehr. Er springt und tollt wieder wie vor seiner Verletzung.



Auch Timmy bleibt nicht mehr verschont. Während der kalten Jahreszeit kamen oftmals beide gemeinsam verschlafen aus dem gleichen Schutzhäuschen. Doch nun braucht man sich nicht mehr gegenseitig zu wärmen

und sucht getrennte Schlafplätze auf. Dennoch vertragen sie sich gut wenn sie gemeinsam den abgestellten Futterkorb erobern



können. Insbesondere, wenn leckerer Joghurt, Sahnequark oder wie auf dem Foto Käsecreme auf dem Katzenfutter lockt.

Am Maulbeerbaum sehe ich zu den normalen Fütterungszeiten immer noch keine Katze. Aus Sorge, wie es den anderen Tieren ergehen mag, sind Gerd und ich hin und wieder nachts mit einer Taschenlampe auf die Suche gegangen. Es war sehr interessant zu sehen wer sich alles am Fütterungsplatz eingefunden hat. Leider sind die Fotos größtenteils viel zu dunkel, als dass man hätte darauf ein Tier ausmachen können. Schon gar nicht eine bestimmte Katze wie z.B. Blacky oder Möhrchen. Das schwarze Fell verliert sich bereits in der Dämmerung.



Foto: Hektor und Möhrchen

Nur mit sehr viel Bearbeitung des Fotos bzw. Helligkeit ins Foto einbringen, kann man Hektor auf einem der Bilder erkennen. Aber nur deshalb, weil er ganz nahe vor mir stand (trotzdem zu dunkel für die TI). So plötzlich wie er auftauchte, so schnell verschwand er wieder nachdem er gegessen hatte.

Nun ist auch "Die Rote" kein Phänomen mehr! Gerd und ich haben die schöne rot-weiß gezeichnete Katze, wovon der "Alte Fritz" vom Wachdienst so oft gesprochen hat, einmal morgens um 6.00 Uhr an der Schreinerei und einmal nachts am Fütterungsplatz gesehen! Sie ist sehr scheu aber sieht gesund und gut genährt aus.

Auch ein weißer Kater sucht den Platz am Maulbeerbaum auf und genießt unser Futter. Auf dem Rücken hat er einen schwarz-grau getigerten "Sattel". Die gleiche Zeichnung ist auf seinem Kopf oberhalb der Augen bis hin zum Nacken zu sehen. Ansonsten scheint sein Fell ganz weiß zu sein. Weil er einen Strauch markiert hat, vermute ich, dass es ein Kater ist. Genaueres wird spätestens bei der nächsten Einfangaktion der Tierarzt sagen können.

Möhrchen hat sich offensichtlich einen neuen Unterschlupf gesucht. Vermutlich wurde ihr der Platz in der Schreinerei zu unruhig und deshalb unsicher. Die Schreiner sagten bereits im Januar (nachdem Oschi verletzt wurde), dass sie Möhrchen "schon lange nicht mehr gesehen" haben. Inzwischen war sie aber noch mehrmals am Maulbeerbaum. Manchmal lag sie sogar noch in der oberen Etage im Schutzhäuschen direkt unter dem Maulbeerbaum und bemerkte erst meine Anwesenheit, nachdem ich den Napf in die untere Etage gestellt hatte. Auf mein Rufen reagiert sie kaum bis garnicht. Ich vermute, dass ihr Gehör nicht mehr so gut ist. Bei einer alten Katze ist das ja nicht verwunderlich.

Benny sah ich leider immer noch nicht. Es

tut weh wenn ich den inzwischen wieder schön gewachsenen Buchsbaumstrauch sehe. Nun hätte sie wieder wunderbaren Sichtschutz darunter. Trotzdem ist auch das für sie aufgestellte Futternäpfchen täglich leer.

Mit den Hausbewohner über dem Computerladen habe ich schon gesprochen. Die wissen nichts über eine fremde Katze und kennen Allegra nicht. Wollen sich aber umhören ob evtl. zwei Häuser weiter nach dem Umzug der Leute eine Katze zurück geblieben ist. Sie selbst haben zwei Freigänger-Katzen (1 Schwarze und 1 brauner Kater! Leider war er nicht da.) weshalb sie tagsüber hinterm Haus drei Näpfe aufstellen. Vielleicht habe ich doch die falsche Katze fotografiert? Vielleicht läuft Allegra aber auch deshalb in den Hof, weil sie dort ebenfalls ein wenig Futter vorfindet. Insbesondere aber, weil es dort einen Schuppen mit kuscheligen Schlafplätzen gibt, für den Fall, dass die beiden Hauskatzen ab und zu mal draußen übernachten wollen. Ich werde mich trotzdem weiter nach Allegra umhören. Manchmal ist es verdammt schwer einem Tier zu helfen.

Aber wie sagte eine liebe Freundin doch so treffend:

"Weißt Du, egal ob Allegra oder nicht. Das Kätzchen war auf alle Fälle froh, Futter von Dir zu bekommen."

Die Futterrationen habe ich wieder auf 12 Näpfchen erhöht. Alle sind tagtäglich blank, weshalb ich immer noch kontinuierlich die einzelnen Gaben erhöhe.

Natürlich sind auch wieder Igelchen an allen Fütterungsplätzen vertreten. Bisher habe ich zwar noch keines gesehen, aber eindeutige Spuren weisen darauf hin.

Das Schutzhäuschen an der Mauer zur Polizei wird scheinbar auch stark frequentiert. Hier stelle ich seit etwa drei Wochen statt eines nun zwei Näpfchen auf, die täglich beide leer sind.

Manchmal frage ich mich was dort im Park wohl des nachts los sein mag. Ob ich auch



Katzen, die ein Zuhause haben, füttere und kastrieren lasse?

Vielleicht wurden aber auch wieder welche einfach "entsorgt"! Wenn ich bloß an die letzten beiden Gespräche denke ...

Einige Touristen standen am Zaun zum Maulbeerbaum. Eine Frau fragte was ich denn hier tun würde. Manche Leute sind ja derart unsensibel und sehen nicht, dass ich Futternäpfe austeile und die verängstigten Katzen schnell davon laufen, weil Fremde sich lautstark ausserhalb des Zaunes bewegen. Dennoch gebe ich gerne Auskunft.

Am Schluss des Gesprächs meinte besagte Touristin lachend:

"Ach, dann weiß ich ja, wo meine Katze fressen kann, wenn sie mal davon läuft!"

Vor ein paar Tagen sprach mich eine Anwohnerin an, die ich oft mit ihrem Hund im Park antreffe.

"Hat der Mann vom Wachdienst Sie mal angesprochen?" Ich verneinte ihre Frage, zumal es mehrere Männer beim Wachdienst gibt, aber in letzter Zeit hatte ich keinen von ihnen gesprochen. Mein Freund, der "Alte Fritz" ist ja nicht mehr da.

Dann erzählte sie mir, dass besagter Wachmann ihr von seiner Freigänger-Katze berichtet habe. Sie würde ständig in die Wohnung seiner Nachbarn eindringen und dort die Möbel beschädigen. Er könne die Rechnungen dafür nicht mehr bezahlen und erwägt seine Katze in den Park zu bringen. Er wäre gerne



Aktivitäten

bereit "ein Futterhäuschen aufzustellen wenn ich auch seine Katze mit betreuen würde" ... Sie habe ihm eindringlich geraten dies unbedingt mit mir abzusprechen.

Nun, ich denke, dass das Vorhaben dieses Mannes den Direktor vom Landschaftsverband sicher sehr interessieren wird, falls ich ihn mir nicht vorher "zur Brust nehme"!

Über eine kleine Futterspende würden wir uns freuen.

Im Namen der Katzen und Igel vom Abtei-Park danken wir für Eure Hilfe.

Herzliche Grüße
Eure Trudi

Meine Katzen und ich
Von Margit Cleve

Fortsetzung:

Wir sind immer noch im Ausland, Ursprung einiger meiner unvermittelbarer Katzen (Bodensatz).

Der Ursprung des Elends in den Touristenhochburgen entsteht wohl durch besagte Touristen, denn Tiere wie auch Menschen frönen der Bequemlichkeit, bei den Tieren ist es das Futter, sind Touristen da, ist der Tisch reichlich gedeckt, entweder durch das Füttern durch besagte Touris oder durch die von den Restaurants oder Fressbuden gefüllten Abfallcontainer. Separate Entsorgung wie in Deutschland existiert nicht. Darum kommt in einigen Fällen eine Priese Gift ob drüber und der Rest regelt sich von alleine.

Die Population regelt sich schon automatisch: viel Futter, viel Nachwuchs. Das ist schon sogar manchem Spanier aufgefallen, sie konnten sich keine drei bis vier Würfe im Jahr vorstellen. Die Portugiesen brauchen noch etwas länger. Schon bei uns existieren nicht mehr nur noch Frühjahrs- oder Herbstkatzen, dazwischen tut sich auch schon reichlich. Hier so wie in den besagten Ländern.



Aktivitäten

Ist der Hemmschuh der vorsorglichen Kastration das hohe Honorar der Vet. Da dieses hier von den vet. Ärztevereinigungen geregelt wird, scheint diese Stammesüberlieferung auch da Unten Fuß gefasst zu haben. In Portugal im Hinterland (Algarve: 20 km von der Strandlinie entfernt) hat von der Landbevölkerung keiner Verständnis oder Geld um das Funktionieren der Tiere zu gewährleisten. Hat sich der Esel ein Bein gebrochen, so wird er stehen gelassen (selber schon erlebt), von den anderen Haustieren wollen wir gar nicht reden. Es herrscht dort immer noch Armut. Da auch noch viele Alte auch noch weiter vorne wohnen wird Überliefertes deshalb nicht über Bord geworfen. Erst in den jüngeren Generationen kann man Umdenken feststellen. Aber diese Probleme sind ja allen Tierschützern, welche dort (Spanien + Portugal) involviert sind, hinlänglich bekannt. Nur in den Urbanisationen in denen sich Residenzler aller Länder festgesetzt haben wird durch persönlichen Einsatz und Zusammenschluss zu sog. Tierschutzvereinigungen, herrscht etwas Ordnung, leider mussten wir aber feststellen dass diese Organisatiönchen sich untereinander nicht „Grün“ sind. Der Leidtragende sind die Tiere. Dort beharken sich fröhlich Engländer gegen Deutsche, Holländer gegen Dänen oder einfach nur untereinander. Die meisten Veterinäre findet man dann auch dort in/bei diesen Urbanisationen (meist gut ausgestattet). Im Hinterland fährt man sich das Gummi von den Reifen um dort einen Vet zu finden (schon selber mitgemacht). Das honoriert die Landbevölkerung entsprechend. Es ist wohl klar, wenn gearbeitet wird keiner Zeit hat um zum Vet zu fahren, zumal dieser weit vom Schuss ist und wenn er mal raus kommen muss, dieses auch entsprechend Geld kostet. Es ist mir aber schon aufgefallen: in den Landstrichen, welche von den Touristen unbeleckt sind, keine all zu hohe Haustierpopulationen herrscht. Siehe Selbstregelung der Selben weiter oben.

Aktivitäten



Da hier in Deutschland nicht nur Kastrationen sondern auch andere Krankheiten die Vierbeiner befallen können, werden auch hier tierliebende aber wenigbegüterte Mitmenschen zu knabbern haben um mit den Tierarzthonoraren fertig zu werden, kommt jetzt auch noch Hartz IV auf diese Menschen zu, dann fällt noch einiges mehr „flach“. Es dürfte wohl jedem klar sein, dass wir mit einigen überzogenen Praxisgebühren, welche meist von den Vet. Ärztevereinigungen und Kammern festgesetzt werden, die Behandlungen der bäuerlichen Nutztiere mit Subventionieren. Einige Tierärzte wollen es schon billiger machen aber sie dürfen nicht, da achtet schon der nächste Berufskollege drauf.

Ja, liebe Tierfreunde, ich bin eine von Vielen, die gegen Windmühlen kämpft und versucht, jedes Problemloch von bedürftigen Menschen mit Katzen zu stopfen, was immer schwieriger wird. Es wird immer mehr und es fehlt das nötige Kleingeld, da mein gehbehinderter Mann etwas früher in den Ruhestand gehen durfte. Es fehlen einige hundert €. Ich kann nicht mehr so wie früher mal eben ein paar Krt. Futter verteilen oder Hilfen in Form von Bauvorhaben für Haustiere Anderer finanzieren und von meinem Mann errichten lassen. Früher ist mein Mann oft abends nach der Arbeit mal eben zum Flughafen gefahren um dort an kommende Tiertransporte ab zu holen. Dieses wird nun auch zu größten Teil entfallen da die Spritpreise kaum noch zu bezahlen sind.

Jetzt mal was Anderes: kennt ihr auch Menschen, welche einem am Telefon die Pistole auf die Brust setzen und sagen: wenn Du das Tier/die Tiere nicht aufnimmst so fliegen sie gegen die Wand oder aus der Wohnung. Die Tierheime wollen Geld dafür, daßwollen wir nicht zahlen oder es ist nicht vorhanden. Ich glaube jeder der öfters Tiere aufnimmt kennt sich damit aus. Ich habe mich seit längerem

Aktivitäten



gewehrt wieder Katzen und Katzenbabys aufzunehmen, aber die Engel haben es mir nicht erlaubt mich davor zu drücken.

Also ist der Weihnachtsbaum wieder Kletterbaum und das was dranhängt schönes Spielzeug. Aber an der Vermittlung verzweifle ich manchmal, denn ich möchte immer das allerbeste für meine Kätzchen im Gegensatz zu Tierheimmeinungen, siehe meinen ersten Teil.

Vielleicht interessiert es Euch wie ich arbeite oder es mache. Natürlich erst einmal alles abchecken wie oder wo die neue Familie meiner Katzenkinder oder erwachsenen Katzen leben, möglichst fern von Hauptstrassen, Autobahnen und Zubringerstrassen (lässt sich aber nicht immer realisieren), dann beinhaltet der Vertrag noch. Bei Tod Info sofort an mich und bei evtl. Rückgabe auch nur an mich. Des Weiteren beinhaltet die Vermittlungsgebühr einen Gesundheitscheck, Entwurmung die Erstimpfung und einen Gutschein für die spätere Kastration, alles zu einem humanen Preis (da ist wieder incl. der Vorlaufkosten wie Spritverfahren, Tel. u.s.w. wieder Zuschuss aus der Haushaltskasse gefragt).

Solche guten Stellen dauern eben ihre Zeit, ich suche in Zeitungen, inseriere selber in Zeitungen, manchmal Wochen. Vor allen Dingen achte ich auf evtl. vorhandene Kinder, welche verständnisvoll sind und den/die neuen Hausgenossen nicht nur als Spielzeug betrachten, welches man dann einfach weg legen kann. Ich habe auch vor solchen Anrufen Angst, in denen der vermittelte (spätere) Kater doch mal auf Reisen gegangen ist (auch Kastrierten juckt mal das Fell). Ich habe Angst und Panik auf die Ungewissheit: was wird mit meinen Katzenbabys. Darum versuche ich auch möglichst alles Pärchenweise (Geschwister) oder die Eltern (Katze + Kater) oder Kätzchen welche zusammen aufgewachsen sind zu Vermitteln, damit sie zusammenbleiben können, so ist es einfacher für die Tiere im neuen Umfeld. Mit viel Glück konnte ich auch schon ein paar

Aktivitäten

komplette Familien (Katze, Kater incl. Welpen) vermitteln, das sind dann die Sternstunden in meiner Tierschutzarbeit. Natürlich werden alle meine Vermittelten sporadisch von mir kontrolliert. Da ich immer für die neuen Katzenbesitzer da bin, bekomme ich auch leider manchmal, für mich schlimme Nachrichten: Krankheit, Tod oder Vermissmeldungen. Das sind dann die tiefdunklen Schattenseiten in meinem Leben.

Dann habe ich Euch noch nicht von den diversen Futterstellen erzählt, wo Omas und Opas mit ihrer kleinen Rente sich darauf verlassen das ab und zu mal eine Spende in Form von Futter vor ihrer Türe steht und somit wider Futter für einen Monat für ihre ihnen noch verbleibenden und einzigen Lieblinge gesichert ist.

Oder ein weinender Mensch am Telefon, wo eine Operation für den Liebling ansteht aber diese über die Verhältnisse geht, also nur noch die Einschläferung als Alternative besteht. Wieder ist Hilfe angesagt, wieder muss die Haushaltskasse herhalten und/oder ein Bittgang zum Veterinär. Das sind Sachen, die nicht nur ich erlebe, sondern viele von uns, die sich dieser Sache „Hilfe für Tiere“ versprochen haben.

Wie meine liebe Freundin Trudi Straeten, die Nacht für Nacht am PC sitzt im Kampf für die Gerechtigkeit unserer Tiere, oder die vielen anonymen Helfer, die



Foto: Cleve

Sorgenkinder

praktizierten Tierschutz versuchen ihr Bestes zu geben.

Es ist wie immer nur ein Tropfen aber eine Tierseele zu retten kann zu einer Quelle führen.

Hier nun noch eine Geschichte eines bei uns kleben gebliebenen Katers

von Wolfgang Cleve

Felix, sieht aus wie der Typ auf der Futterdose, daher der Name, er guckt nur nicht so clever und ist es auch nicht.



Foto: Cleve

Felix kommt aus Spanien. Vor einigen Jahren kam ein Hilferuf unserer Freundin Eleonore Gonzales (Hundeschicksale.de) in Calpe, sie habe einen Kater, welcher vor der Polizei unter den Augen der dort herumlungernden Polizisten, zusammengefahren worden war. Befund des Vet: Beckentrümmerbruch, Steißbeinbruch, Blasenriss. Der Kater hatte vier Wochen in Alicante in einer Tierklinik zugebracht (ruhig gestellt). Diesen hätte sie nun gerne zu uns in „Reha“. Wir haben zu gesagt und kurze Zeit später befand sich Felix bei uns, in einem separaten Teil unseres Balkonzimmers. Durch die Gitter konnte er so am Familienleben teilnehmen und sich schon einmal mit den anderen Vierbeinern anfreunden/bekannt machen. Nur durch dieses Einzelzimmer war es möglich zu kontrollie-

ren, ob noch Blut im Urin war (es war noch eine ganze Zeit). Er fing auch dort an, seine ersten Gehversuche zu machen, springen durfte er nicht, daher haben wir zu dem dort vorhandenen Sofa eine schiefe Ebene und Stufen aus Kissen gemacht. Die dort vorhandenen Kletterbäume wurden unbegehrbar gemacht für ihn. Da er noch nicht kastriert war, mussten wir noch ein dreiviertel Jahr warten bis er wieder operabel war. Nebenbei musste er auch aufgepäppelt werden, er war ziemlich unter gewichtig. Mit einer Margit-Spezialdiät, den mit dem „Häufchen“ machen war es auch nicht weit her, es durfte nicht hart sein. Meine Frau hat es aber auf die Reihe bekommen. Das geringe Gewicht war ab sehr hilfreich bei den verheilenden Knochenbrüchen und bei den ersten Gehversuchen. Bis auf nun vorhandene X-Hinterbeine und gelegentliche Kontrollen beim Vet ist nun alles in Ordnung. Es sieht zwar ulkig aus wenn er geht (X-Beine) oder wenn er versucht zu laufen, da kommt meist nur ein hoppeln heraus.

Wir hatten ihn für die Vermittlung vorgesehen aber die meisten wollten eine makellose Katze und schon gar nicht so eine Allerweltskatze von der Futterdose. Nun ist er bei uns eben kleben geblieben. Hat sich einen kleinen Ranzen angefressen und Frönt seinen eigenbrötlerischen Gepflogenheiten. Ich sagte schon zu meiner Frau, er macht den Eindruck eines verknöcherten, einsiedlerischen Junggesellen. Er macht einen etwas ängstlichen Eindruck und muss meist herhalten, wenn unsere anderen Halbstarke ein bisschen toben wollen. Er hat sich an die deutsche Sprache gewöhnt und sich in der Hierarchie der anderen Katzen seine Nische erobert und fühlt sich „sauwohl“. Er ist auch ein Aspirant vor dem brennenden Kamin (kaputte Knochen durch glühen), ist ansonsten Problemlos hat aber zwei Macken:

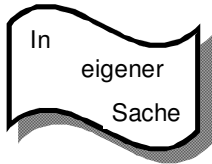
Er liebt tropfende oder leicht laufende Wasserhähne, Springbrunnen oder fließendes Wasser überhaupt um seinen Durst zu stillen. Da er überwiegend Trockenfutter mag, haben wir nur noch tropfende Wasserhähne. Ich

habe vier Teiche in meinem Garten, nein, Hr. Felix will den laufenden/tropfenden Wasserhahn. Wenn die vergessen werden kann es schön ins Geld gehen. Da Katzen nicht dafür vorgesehen sind seitlich zu saufen, geraten ihm dann und wann ein oder zwei Tropfen in die falsche Röhre, dann geht die Husterei los bis zum Abgeben aber er lernt es nicht. Die zweite Macke ist, sobald meine Frau auch der Couch für der Flimmerkiste liegt, liegt Felix automatisch auf ihr drauf, möglichst noch im Gesicht und braucht dann etwas Ansprache, er bittelt ja sonst nicht um Streicheleinheiten. Er rennt so nur immer vor einem oder hinter einem her, es könnte sich ja ein Wasserhahn auf dem Weg befinden.

Vorkehrungen für die Sicherheit von Haustieren in Hitzeperioden treffen

Bei allen Tieren, die der Sonne nicht ausweichen können, muss der Halter entsprechende Vorsorge treffen. Wichtig ist, dass ein Tierkäfig nie in der prallen Sonne steht. Wer morgens aus dem Haus geht, sollte bedenken, dass sich der Sonnenstand im Laufe des Tages ändert: Wo morgens noch kühler Schatten ist, herrscht nachmittags womöglich glühende Hitze. Frischer Wind bringt zwar ein wenig Abkühlung, doch sollten Käfige niemals im Durchzug stehen. Auch das Wasser im Aquarium kann sich für die Insassen lebensbedrohlich aufheizen. Notfalls sollte man kaltes Wasser nachfüllen um das Schlimmste zu verhindern.

Für Hunde kann Hitze tödlich sein, besonders wenn sie in geparkten Autos zurückgelassen werden. Die Innenraum-Temperatur kann in wenigen Minuten auf gut über 70°C ansteigen kann. Falls Sie einen Hund sehen, der eines dieser Symptome - Ruhelosigkeit, übermäßiger Durst, starkes Hecheln, Lethargie, Appetitlosigkeit, eine dunkle Zunge, schneller Herzschlag, Fieber, Erbrechen oder Koordinationsschwierigkeiten - zeigt, bringen Sie ihn sofort in den Schatten und rufen Sie einen Tierarzt. Senken Sie allmählich die Körpertemperatur, indem Sie Trinkwasser anbieten, ein kaltes Handtuch oder einen Eisbeutel auf Kopf, Hals und Brustkorb legen.



SIE HELFEN DEN TIEREN ÜBER IHR LEBEN HINAUS, wenn Sie als alleinstehende Tierfreunde oder Ehepaare ohne Kinder die **TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE** - zu Ihrem Erben einsetzen. Wir bitten Testamente nach Möglichkeit nur bei einem Notar oder Rechtsanwalt abfassen und auch verwahren lassen. Beachten Sie die wichtige Frage der Testamentsvollstreckung. Selbstverständlich können Sie auch den Vorstand der Tierversuchsgegner Pulheim zu Ihrem Testamentsvollstrecker einsetzen. Gerne steht Ihnen auch unser Rechtsanwalt zur Beratung zur Verfügung. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Diskretion ist selbstverständlich. Und selbstverständlich übernehmen wir auch Ihre Haustiere in unsere sichere und bewährte Obhut. Im Schutz der „kämpferproben“ Menschen für Tierrechte sind Ihre Tiere absolut sicher aufgehoben. **BITTE**, schieben Sie Ihren letzten Willen nicht auf die lange Bank.

**UND DENKEN SIE DARAN:
TIERE SIND DIE DANKBARSTEN ERBEN.**

Nochmals unsere genaue, rechtsverbindliche Anschrift:

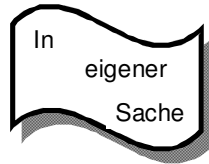
**TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. -
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50259 Pulheim-Brauweiler**

**Vorsitzender: Gerd Straeten
Bernhardstr. 62
50259 Pulheim-Brauweiler**

 **und Fax: 0 22 34-8 12 84**

Für unverlangt eingesandtes Material (Manuskripte, Illustrationen, Fotos, Zeichnungen) übernimmt die Redaktion keine Haftung!

Zeichnungen:  = Trudi Straeten



LIEBE LESER/INNEN DER TIER-INFO, für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Gerne informieren wir Sie in diesem Sinne. Die Meinung des Verfassers muß sich jedoch nicht mit der Meinung des Herausgebers sowie der Redaktion decken.

Ihre Redaktion

„TIER-INFO“

**Herausgeber:
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50259 Pulheim-Brauweiler
Vorsitzender: Gerd Straeten
Kassenwart: Hartmut Kaschula
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**

**Anschrift der Redaktion:
Trudi Straeten
Bernhardstr. 62
50259 Pulheim-Brauweiler
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**



LESERBRIEFE

Wenn Sie zu einem unserer Artikel Stellung nehmen wollen, schicken Sie uns einen Leserbrief zu.
Die Redaktion freut sich über jede Resonanz aus der

LESERSCHAFT

ANTRAG

NAME: _____ VORNAME: _____
STRASSE: _____ PLZ / ORT: _____
GEBURTSDATUM: _____ BERUF: _____
TEL.NR.: _____ FAX: _____
AKTIVES MITGLIED: O FÖRDERNDES MITGLIED: O

BANKVERBINDUNG: KSK KÖLN, KONTO-NR.: 015 600 1487, BLZ: 370 502 99
Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt pro Person € 36,- (Senioren und Studenten € 18,-)
Fördermitglieder sind nicht stimmberechtigt, erhalten jedoch die monatlich erscheinende Zeitschrift „TIER-INFO“ des Vereines.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von € _____ habe ich bereits überwiesen/bar bezahlt.
(Spenden und Beiträge können steuerlich abgesetzt werden.)

MITGLIED ab: _____ Unterschrift: _____

Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen. Bei Umzug neue Anschrift mitteilen. Absenden an: **Tierversuchsgegner Pulheim e.V.**

- Menschen für Tierrechte -
Bernhardstr. 62
50259 Pulheim-Brauweiler

EINZUG

ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON MITGLIEDERBEITRÄGEN MITTELS LASTSCHRIFT:

Absender: _____

An (Zahlungsempfänger)

Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
Bernhardstr. 62
50259 PULHEIM-BRAUWEILER

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen für Mitgliederbeiträge zu Lasten meines Girokonto:

Konto Nr.: _____ BLZ: _____
bei der

(genaue Bankbezeichnung)
mittels Lastschrift einzuziehen.

_____, den _____ Unterschrift: _____